

Bericht	Geschäftsbereich	Soziales, Jugend & Integration
	Ressort / Stadtbetrieb	201 - Jugendamt und Soziale Dienste
	Bearbeiter/in	Norbert Korte
	Telefon (0202)	563 25 41
	Fax (0202)	563 80 38
	E-Mail	Norbert.Korte@stadt.wuppertal.de
	Datum:	31.10.2002
	Drucks.-Nr.:	VO/0744/02 öffentlich
Sitzung am Gremium		Beschlussqualität
19.11.2002 Jugendhilfeausschuss		Entgegennahme o. B.
Tätigkeitsbericht 2002 des Fachbereichs Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche - Familienberatung und schulpsychologische Beratung		

Grund der Vorlage

Auftrag des Jugendhilfeausschusses

Beschlussvorschlag

Entgegennahme ohne Beschluss

Unterschrift

Dr. Kühn

Begründung

Die Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche und die Schulpsychologische Beratungsstelle wurden auf Beschluß der Geschäftsbereichsleitungen vom 28.02.2001 zu einem Fachbereich im Ressort Jugendamt und Soziale Dienste zusammengefügt. Mit der Änderungsverfügung wurde festgelegt, dass der Fachbereich gemeinsam von Herrn Engelskirchen und Herrn Klewe geleitet wird, der die Aufgabe nach dem Ausscheiden von Herrn Engelskirchen alleine fortführt.

Gründe, die ein Zusammengehen der Schulpsychologischen Beratungsstelle und der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche nahelegten, waren insbesondere die Zielsetzung der Stadtverwaltung bei einem produktorientierten Haushalt Überschneidung von Leistungsangeboten als uneffektiv und kostenträchtig zu vermeiden. Zudem sind durch das kompakte Angebot Familienberatung und Schulpsychologische Beratung Synergieeffekte zu erwarten. Kosteneinsparungen ergeben sich durch den Wegfall einer Leiterstelle und die

Reduzierung auf zwei Standorte – an der Distelbeck in Elberfeld und an der Hönne in Barmen.

An beiden Orten werden Familienberatung und Schulpsychologische Beratung angeboten. Diese Lösung ist sozialraumorientiert und elternfreundlich, zudem wird der fachliche Austausch zwischen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der beiden unterschiedlichen Fachrichtungen vereinfacht. Auf diese Weise kann mit einer weiteren Verbesserung der Fachlichkeit auf die immer komplexeren Fragestellungen der Ratsuchenden aus Schule und Familie reagiert werden.

Nach dem Zusammenlegungsbeschluss der Geschäftsbereichsleitungen erfolgte in einer Arbeitsgruppe aus den 3 Geschäftsteams und der Leitung die Erarbeitung einer neuen Struktur des Fachbereichs.

Als neuer Name für den Fachbereich wurde gewählt:

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche - Familienberatung und Schulpsychologische Beratung.

Nach dem Umzug Anfang kommenden Jahres arbeiten die Kolleginnen und Kollegen in zwei Standortteams zusammen. Um die spezifischen fachlichen Aufgaben zu organisieren, bleiben vorläufig 3 Geschäftsteams bestehen.

Anlage:

Tätigkeit des Fachbereichs in 2002

In den 3 Geschäftsteams nimmt die Einzelfallarbeit weiterhin einen großen Raum ein. Von den ca. 1800 Familien, die sich als Ratsuchende jedes Jahr anmelden, kommt ein großer Teil auf eigene Initiative, um fachliche Hilfe zu holen.

Andere werden von Schulen, Kindertageseinrichtungen, dem Kinder- und Jugendärztlichen Dienst oder den BSDen zur Abklärung psychologischer Fragestellungen oder zur Beratung zu einer Anmeldung in der Beratungsstelle ermuntert.

In den vergangenen Jahren hat die Anmeldung von Mädchen und Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund sehr zugenommen. Die Beratungsangebote für polnisch- und türkischsprachige Familien, die bisher leider nur in Elberfeld angeboten werden können, werden stark nachgefragt. Für die türkischsprachigen Klienten wird über ein Gruppenangebot nachgedacht, um mehr Personen zu erreichen.

Neben der Arbeit für einzelne Familien wurden im Jahr 2002 zahlreiche Projekte durchgeführt. Am 06. März fand gemeinsam mit dem Schulamt ein „Pädagogischer Tag“ statt zum Thema ADS (Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom). Die Veranstaltung wurde von ca. 250 Lehrerinnen und Lehrern besucht. Ziel war es, die Lehrerinnen und Lehrer sensibler für die Probleme dieser Kinder zu machen und ihnen eine Möglichkeit zu eröffnen, mit diesen im Unterricht gelegentlich schwierigen Kindern angemessen umzugehen und sie ihren Möglichkeiten entsprechend zu fördern.

Ein Präventionsprojekt zur Betreuung von Familien in Kindertageseinrichtungen wird fortgeführt und auf 3 weitere Tageseinrichtungen aus dem Bereich Wichlinghausen ausgeweitet.

Theaterpädagogische Projekte an Hauptschulen mit dem Ziel einen gewaltfreien Umgang miteinander zu fördern, und die Entwicklung von demokratischem und tolerantem Verhalten

nachhaltig zu unterstützen, wurden an mehreren Schulen gemeinsam mit Lehrerinnen und Lehrern durchgeführt.

Ein Anti-Gewalt-Projekt für Grundschulen wird gemeinsam mit dem Kommissariat Vorbeugung der Polizei an z. Zt. 2 Grundschulen angeboten, hier steht die Sensibilisierung für einen friedlichen Umgang und gewaltfreie Konfliktlösungen im Vordergrund. Das Projekt wird gesponsort vom Lions-Club-Wuppertal und wissenschaftlich begleitet von der Universität Wuppertal.

Perspektiven

Nach dem Zusammenschluß der Beratungsstellen wird die Arbeit mit einzelnen Familien als eine notwendige und gesetzlich geregelte Aufgabe der Jugendhilfe weiterhin einen breiten Raum einnehmen. Der verstärkte fachliche Austausch durch die Zusammenschau von klinisch und schulpsychologischen Aspekten wird sich zu einem wesentlichen Vorteil der ratsuchenden Familien entwickeln. Durch die Zusammenarbeit der Kolleginnen und Kollegen aus den beiden Bereichen ergeben sich auch bei den Präventionsprojekten Verbesserungen durch ein breiteres fachliches Spektrum.

Neue Anforderungen ergeben sich in Diagnostik und Beratung durch die Einschulung jüngerer Kinder sowie durch die Förderung von Integration und sprachlicher Kompetenz in Kindergärten. Wir hoffen im kommenden Jahr ein Projekt zur Beratung „Alleinerziehender türkischsprachiger Mütter“ anbieten zu können. Zudem sind weitere gemeinsame Projekte geplant, z. B. zur gewaltfreien Erziehung sowie eine Gruppe für Eltern von ADHS-Kindern oder ein Anti-Aggressionsstraining für aggressive Kinder und Jugendliche. Für diese Aufgaben ist es gut, die Ressourcen aus beiden Beratungsbereichen gebündelt zu haben.